

136. PRISCIANUS

Priscianus²⁵⁷⁰, der letzte lateinische Grammatiker von Bedeutung, ist vermutlich im palästinischen (und nicht, wie gemeinhin angenommen, im mauretanischen) Caesarea geboren.²⁵⁷¹ Er wirkte in den ersten Jahrzehnten des 6. Jh.s n. Chr. als Professor für Grammatik in Konstantinopel. Bekannt ist er vor allem für seine achtzehn Bücher umfassende *institutio de arte grammatica*. Nebst diesem Hauptwerk verfaßte er nicht nur eine Reihe anderer grammatischer Schriften, sondern war auch dichterisch produktiv. Erhalten sind ein Panegyricus auf Kaiser Anastasius (491–518 n. Chr.) und die *periegesis*, eine lateinische Nachdichtung in 1087 Hexametern der οἰκουμένης περιήγησις des Dionysios Periegetes (vgl. [61]).²⁵⁷² Schon

vor Priscianus, dessen Gedicht wohl zu Beginn des 6. Jh.s entstanden ist, hat Avienus im 4. Jh. n. Chr. eine lateinische Versübertragung der griechischen *Erdbeschreibung* geschrieben (vgl. [96]). Diese Version hat Priscianus zweifellos gekannt²⁵⁷³, wobei er sich im Vergleich zu seinem Vorgänger in sprachlicher Hinsicht enger an das griechische Original anschloß. Andererseits hat Priscianus als deklarer Christ all jene Passagen, die auf heidnische Götter, Götterkult und Mythologie Bezug nehmen, nach Möglichkeit gekürzt oder ganz gestrichen. Gerade jene Verse bei Dionysios Periegetes, die vom Gott Dionysos handeln, sind diesen Auslassungen zum Opfer gefallen²⁵⁷⁴, wovon auch die folgende Stelle Zeugnis ablegt.

²⁵⁷⁰ Zu seinem Leben und Werk s. Martin SCHANZ – Carl HOSIUS – Gustav KRÜGER, *Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian*, IV.2. Die Litteratur des fünften und sechsten Jahrhunderts, München 1920, 221–238, Rudolf HELM, Priscianus (1.), RE XXII.2 (1954) 2328–2346, Peter Lebrecht SCHMIDT, Priscianus, KIP IV (1979) 1141 f., Colette JEUDY, Priscianus, LMA VII (1995) 218 f., Peter Lebrecht SCHMIDT, Priscianus, DNP X (2001) 338 f., Bettina WINDAU, Priscianus, LACL 589 f., Marc BARATIN, Priscianus Caesariensis (5./6. Jahrhundert n. Chr.), in: Wolfram AX (Hg.), *Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Porträts von Varro bis Erasmus von Rotterdam*, Köln-Weimar-Wien 2005, 247–272.

²⁵⁷¹ Für Caesarea in Palästina hat sich mit guten Argumenten Joseph GEIGER, *Some Latin Authors from the Greek East*, CQ n.s. 49 (1999) 606–617, spez. 606–612 (The *patria* of Priscian) ausgesprochen.

²⁵⁷² Speziell zu diesem Werk s. Georg KNAACK, Dionysios (Nr. 94), RE V.1 (1903) 915–924, spez. 922 f., SCHANZ – HOSIUS – KRÜGER, a.a.O. 236 f., HELM, a.a.O. 2343–2345, SCHMIDT, a.a.O. 1979, 1142, Eckart OLSHAUSEN, *Einführung in die Historische Geographie der Alten Welt*, Darmstadt 1991, 67, Kai BRÖDERSEN, *Dionysios von Alexandria, Das Lied der Welt*, Hildesheim-Zürich-New York 1994, 21, SCHMIDT, a.a.O. 2001, 339. – Die jüngste Textedition stammt von Paul VAN DE WOESTIJNE, *La périégèse de Priscien. Édition critique*, Brugge 1953.

²⁵⁷³ So Friedrich MARX, Avienus (Nr. 3), RE II.2 (1896) 2386–2391, spez. 2389, Kurt SMOLAK, Postumius Rufius Festus Avienus, in: HLL 5 (1989) § 557, 320–327, spez. 327.

²⁵⁷⁴ Vgl. dazu Carl MÜLLER, in: GGM II p. XXX, HELM, a.a.O. 2343 f.

136 T 1 Priscianus periegesis 585–587

p. 70 f. VAN DE WOESTIJNE = GGM II p. 195 a ex. = Poetae latini minores V p. 295 = ZWICKER 166:

585 nec spatio distant Nesidum litora longe;
in quibus uxores Amnitum Bacchica sacra
concelebrant, hederæ foliis tectæque corymbis.

Und in nicht großem Abstand davon befinden sich die Gestade von kleinen Inseln, auf denen die Frauen der Amniten bacchische Riten feiern, bedeckt mit den Blättern und den Blütentrauben des Efeus.

In diesen drei Versen hat Priscianus seine unmittelbare Vorlage Dionysios Periegetes stark gekürzt wiedergegeben, wie der Vergleich mit den entsprechenden zehn Versen (orbis descriptio 570–579 [61 T 1]) deutlich macht.²⁵⁷⁵ Für die religionshistorische Auswertung siehe den Kommentar zu Poseidonios (FGrHist 87 F 56 = Strab. Geogr. 4, 4,6 [20 T 7]). Vergleiche ferner die andere lateinische

Nachdichtung der οἰκουμένης περιήγησις des Dionysios durch Avienus (descriptio orbis terræ 750–757 [96 T 1]), den Eustathios-Kommentar zu Dionysios Periegetes (in Dionysium Periegeten 566 [164 T 4]) und die unter dem Namen des Nikephoros Blemmydes publizierte griechische Prosaparaphrase (γεωγραφία συνοπτική ad Dion. Per. 554–619 [171 T 1]).

²⁵⁷⁵ Trefflich bemerkt Rudolf HELM, Priscianus (I.), RE XXII.2 (1954) 2328–2346, spez. 2344 hiezu: „Die vielfachen Beziehungen auf Bakchos sind stark geschmälert; die Verherrlichung des Dionysosfestes (574–79) ist auf zwei Verse (586 f.)

beschränkt, so daß nur die Tatsache ohne jede innere Anteilnahme übrig bleibt ...“.